LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
17/4618

Alle Abg

Antisemitismus zielgerichtet bekämpfen

Landtag Nordrhein-Westfalen, Innenausschuss

Schriftliche Stellungnahme, 30. November 2021

Sachverständiger: Dr. Florian Hartleb, Managing Director Hanse Advice Tallinn/Estland, Lehrbeauftragter an der Katholischen Universität Eichstätt und an der Hochschule der Polizei Sachsen-Anhalt, Autor des Sachbuchs „Einsame Wölfe. Der neue Terrorismus rechter Einzeltäter“, 2. Aufl., Hoffmann & Campe: Hamburg (auch erschienen in der 1. Aufl. bei der Bundeszentrale für politische Bildung)

Die Bedeutung des Themas steht außer Frage, gerade in Nordrhein-Westfalen. Eine entscheidende Frage stellt sich: Wie sicher können unsere jüdischen Mitbürger leben in einer Gesellschaft (Staatsgemeinschaft), die mit einem ansteigenden Rechtsextremismus und „importierten“ Antisemitismus innerhalb einer etablierten salafistischen Szene sowie Ausländerextremismus („Graue Wölfe“) konfrontiert ist?

Es besteht nicht der geringste Zweifel: Das politische und kulturelle Establishment in der Bundesrepublik Deutschland positioniert sich seit Jahrzehnten klar gegen judenfeindliche Hetze. Vertreter der Bundesregierung betonen immer wieder, dass der Kampf gegen Antisemitismus Staatsräson sei. Das spiegelt sich in konkretem (Gegen-)Handeln wider. Manch einer erinnert sich an den Fall im Jahr 2002 („Antisemitismus-Streit) um den damaligen NRW-FDP-Fraktionsvorsitzenden und Präsidenten der Deutsch-Arabischen Gesellschaft Jürgen W. Möllemann (und den syrischstämmigen Abgeordneten Jamal Karsli). Die Anschuldigungen (Vergleich des israelischen Vorgehens in Palästina mit „Nazi-Methoden“; Vorwurf, der „Einfluss der zionistischen Lobby“ verhindere jegliche Kritik an Israel) wurden dementsprechend durch das Establishment (auch innerhalb der FDP) sanktioniert. Ein weiteres Beispiel: Wolfgang Gedeon, der 2016 für die Alternative für Deutschland (AfD) in den Landtag von Baden-Württemberg eingezogen war, wurde von Fraktion und später, im März 2020 von der Partei ausgeschlossen, da er zahlreiche antisemitische Schriften veröffentlichte, unter anderem mit Berufung auf die verschwörungstheoretischen „Weisen von Zion“ (siehe unten).[1]

[1] Vgl. Wolfgang Benz: Die Alternative für Deutschland und der Antisemitismus, Beitrag Bundeszentrale für politische Bildung, 26. Juli 2016, https://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/deutschlandarchiv/231398/die-alternative-fuer-deutschland-und-der-antisemitismus (abgerufen am 30. November 2021).

Ein Nachjustieren im Konsens, Antisemitismus zu bekämpfen (das Grundgesetz sieht ja, mit dem Prinzip der streitbaren Demokratie, einen antiextremistischen Konsens vor), ist hier ausdrücklich eingeschlossen. So gibt es seit Januar 2018 Antisemitismusbeauftragte im Bund und in den Ländern. In dieser leider und offenbar noch immer stetigen Aufgabe – die Bekämpfung des Antisemitismus – ist das mediale Establishment eingeschlossen, etwa die mächtige Bild-Zeitung, die sich aus ihrem Gründungskodex heraus klar und glaubwürdig gegen jedweden Antisemitismus positioniert. Kampagnen sind hier ausdrücklich inkludiert. Auch im öffentlichen-rechtlichen Rundfunk gibt es diese Verpflichtung.

Ein jüngstes Beispiel, der Fall um die aus Palästina stammende Journalistin Nemi El-Hassan für Aufsehen. Die 28-jährige hätte ab November 2021 Moderatorin der WDR-Wissenschaftssendung „Quarks“ werden sollen. Die „Bild“ berichtete die „Bild“ über eine Teilnahme El-Hassans an einer Al-Kuds-Demo in Berlin im Jahr 2014. Bei den alljährlichen Al-Kuds-Demos in Berlin waren in der Vergangenheit immer wieder antisemitische Parolen gerufen und Symbole der pro-iranischen libanesischen Hisbollah-Bewegung gezeigt worden.[2] Likes in den Sozialen Medien verstetigten den „Verdacht“. Einmal mehr zeigt sich, dass die angespannte Situation im Nahen und Mittleren Osten das Thema hierzulande noch relevanter gemacht hat (etwa im Mai 2021 der Abschuss von über 4.300 Raketen im Gazastreifen durch die Terrororganisationen Hamas und Islamischer Dschihad).

Der Journalist Gideon Böss sieht hier in der „Jüdischen Allgemeinen“ einen „immer stärker werdenden Judenhass, der sich gern als ‚Israelkritik‘ ausgibt“ aus. Es dränge sich für ihn der Eindruck auf, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk den Hass auf Juden weniger schlimm finde, wenn er von einer freundlich auftretenden Migrantin komme.[3] Von der Hand zu weisen ist der Vorwurf nicht, zumal sich der WDR lange sträubte und die Journalistin nun beim ZDF weiter tätig ist. Eine Bemerkung sei mir hier erlaubt: Man stelle sich vor, eine Journalistin hätte einmal an einer Demonstration, organisiert von der AfD oder bei Pegida teilgenommen. Abgründe entlarven sich auch bei der arabischen Auslandsredaktion der „Deutschen Welle“, wie die Süddeutsche Zeitung enthüllte. So habe etwa Bassel Aridi, Leiter des Libanon-Büros der „Deutschen Welle“, in einer Diskussion geschrieben: „Jeder, der mit den Israelis zu tun

[2] Deutschlandfunk vom 3. November 2021, https://www.deutschlandfunk.de/antisemitismus-vorwuerfe-um-nemi-el-hassan-journalistin-100.html (abgerufen am 30. November 2021).
[3] Gideon Böss: Was ist eigentlich bei den öffentlichen-rechtlichen los?, in: Jüdische Allgemeine vom 14. Oktober 2021, https://www.juedische-allgemeine.de/kultur/was-ist-eigentlich-bei-den-oeffentlich-rechtlichen-los/ (abgerufen am 30. November 2021).

hat, ist ein Kollaborateur und jeder Rekrut in den Reihen ihrer Armee ist ein Verräter und muss hingerichtet werden.“[4] Die „Deutsche Welle“ wird, anders als die restlichen öffentlich-rechtlichen Sender, nicht aus den Rundfunkbeiträgen, sondern direkt mit Steuergeldern finanziert.

Zurück zum Thema: Offenbar verschwimmen die Ebenen Antisemitismus und Philosemitismus (Kritik an der gegenwärtigen Politik des Staates Israel) immer mehr. Das zeigt etwa auch die Diskussion innerhalb der globalen „Bewegung“ „Fridays for Future“. Dort hieß es in einem Instagram-Post vom Mai 2021: „Wir lehnen die Repressionen der israelischen Regierung ab. Sie sind eine Form von Militarismus und Kolonialismus und um diesen zu zerstören, existieren wir.[5] Seit Jahren warnen Forscher und Aktivisten vor einem Anstieg des Antisemitismus, nicht nur in Deutschland, sondern auch in Großbritannien, Frankreich, Polen und anderen Ländern. Besonders seit dem Anfang der COVID-19-Pandemie können wir eine Zunahme an antisemitischen Verschwörungstheorien und deren Anhänger beobachten.[6]

Antisemitismus findet sich in allen Phänomenbereichen des Extremismus (primär, sekundär, latent oder mehr oder weniger unverhohlen aggressiv):

- im Rechtsextremismus (hier die neue virtuelle und internationale Dimension);
- im islamistischen Fundamentalismus (verstärkt noch mit dem „eingeschleusten Antisemitismus“ nach dem Flüchtlingszuzug 2015/16);
- innerhalb der globalisierungskritischen Bewegung;
- im „Ausländerextremismus“ (hier die rechtsextremen „Graue Wölfe“).

Ein erstaunlicherweise vernachlässigtes Thema ist das der rechtsextremen türkischen „Grauen Wölfe“, eine der stärksten rechtsextremistischen Gruppierungen in Deutschland.“[7] Die offen antisemitische, rassistische und demokratiefeindliche Gruppierung bereitet den Sicherheitsbehörden Kopfzerbrechen. Die „Grauen Wölfe“ sind in Deutschland bundesweit in zahlreichen lokalen Vereinen und Dachverbänden organisiert und überhöhen die türkische

[4] „Ein Sender schaut weg“, Süddeutsche Zeitung vom 30. November 2021, https://www.sueddeutsche.de/medien/deutsche-welle-antisemitismus-israel-1.5476895?reduced=true (abgerufen am 30. November 2021).
[5] MDR.de vom 22. Mai 2021, https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/gesellschaft/antisemitismus-vorwuerfe-gegen-fridays-for-future-100.html (abgerufen am 30. November 2021).
[6] Vgl. Gabriel Weimann/Natalie Masri: The Virus of Hate: Far-Right Terrorism in Cyberspace. Herzliya, Israel: International Institute for Counter-Terrorism 2020.
[7] Der Name spielt eine besondere Rolle in der türkischen Mythologie.

Nation sowie bestimmte islamistische Werte. Mit mindestens 18.000 Mitgliedern in Deutschland übt die Organisation einen wachsenden Einfluss aus, mit dem Schwerpunkt in Nordrhein-Westfalen.[8] Siehe den Vorfall im Mai 2021 vor der jüdischen Synagoge in Gelsenkirchen nach judenfeindlichen Sprechkören und Ausschreitungen: Josef Schuster, Präsident des Zentralrat der Juden in Deutschland, äußerte dazu: „Die meisten Teilnehmer hatten muslimisch-migrantischen Hintergrund. Auch Sympathisanten der rechtsextremen türkischen Grauen Wölfe waren dabei. Menschen aus unterschiedlichen Milieus, die sich hier vereinten, um gegen Israels Politik zu protestieren – aber auch gegen hier lebende Jüdinnen und Juden.”[9]

Dass der Übergang zu Gewalttaten oder gar zum Terrorismus zu diskutieren ist, zeigt die Tat von Halle ein. Ein sozial isolierter, aber virtueller Einzeltäter in der Tatausführung wollte am Hochfeiertag Jom Kippur in die jüdische Synagoge von Halle eindringen und äußerte via Livestream: „Hi my name is Anon, and the Holocaust, and I think the holocaust never happened“. Die neue Gefahr durch einsame Wölfe[10] ist auch das Produkt des grassierenden Antisemitismus in virtuellen Räumen.[11] Rechtsterroristen nutzen demnach für die Verbreitung ihrer Botschaften mehr und mehr weniger bekannte Seiten wie Gab, 8chan und EndChan und weitere verschlüsselte Kanäle.[12] Eine neue Online-Subkultur über Memes und Symbolen ist diskutabel. Der Attentäter von München, David (Ali) David Sonboly, der am 22. Juli 2016 neun Menschen mit Migrationshintergrund ermordete, war auf der Spieleplattform „Steam“ mit einem späteren Attentäter in New Mexico vernetzt. Ein Mitglied der über 200 in dem so genannten „Anti-Refugee-Club“, gegründet nach der Silvesternacht in Köln, hatte den Namen „Judenjäger“. Das Ganze blieb den Behörden unerkannt. [13]

Die Alarmglocken sollten schrillen, zumal die geistige Brandstiftung eingesetzt hat. Zwei Tage nach dem Anschlag von Halle durch Stephan Balliet postete Joachim Gerlach, der dem

[8] Vgl. American Jewish Committee, Türkischer Rechtsextremismus in Deutschland – Die Grauen Wölfe. Berlin 2021.
[9] Zitiert nach WDR.de, https://www1.wdr.de/daserste/monitor/sendungen/antisemitismus-126.html (abgerufen am 30. November 2021).
[10] Vgl. Florian Hartleb: Einsame Wölfe. Der neue Terrorismus rechter Einzeltäter, 2. Aufl. Hamburg 2020.
[11] Vgl. 6Maximilian Th. L. Rückert: »Vom Witz zum Wahnsinn. Der globale Kulturkampf rechter Demokratiefeinde im Netz, in: Politische Studien, 70 (2019 Mai/Juni), 485, S. 26-37, hier S. 26.
[12] US Department for Homeland Security: Strategic Framework for Countering Terrorism and Targeted Violence, Washington D. C., September 2019, S. 10, https://www.dhs.gov/sites/default/files/publications/19_0920_plcy_strategic-framework-countering-terrorism-targeted-violence.pdf (abgerufen am 10. November 2021).
[13] Vgl. Florian Hartleb: Einsame Wölfe. Der neue Terrorismus rechter Einzeltäter, 2. Aufl. Hamburg 2020.

mittlerweile aufgelösten, aber inoffiziell immer noch existenten „Flügel“ der AfD angehört, auf seiner Facebookseite das Bild des Grabsteins eines im US-amerikanischen Unabhängigkeitskrieg gefallenen Millionärs mit dem Namen Stephen Balliet. Gerlach kommentierte die Fotografie mit dem Worten: „Er möge in Frieden ruhen...“ Der Verfassungsschutz interpretiert in seinem Bericht über die extremistischen Aktivitäten „des Flügels“ die Aktion dahingehend, Gerlach „würdige den Attentäter von Halle ähnlich wie einen Revolutionssoldaten.“ Ein reiner Zufall sei durch den geringen Bekanntheitsgrad, die Namensüberschneidung und den engen zeitlichen Zusammenhang faktisch ausgeschlossen.[14] Wer die gängigen Kommunikationsforen genauer betrachtet, kommt nicht umhin, eine Vielzahl an gefährlichen Anspielungen, Doppeldeutigkeiten und Geschmacklosigkeiten zu erkennen.

Im Netz kursieren zahlreiche Kürzel, Andeutungen und Codierungen – mitunter in klarer Bezugnahme auf die nationalsozialistische Darstellung vom „reichen, geldgierigen Juden mit großen Pranken“. „USrael“ meint, die „wahren Herrscher“ der USA seien Juden. „NWO“ (New World Order) bezieht sich auf die judenfeindlichen (gefälschten) „Protokolle der Weisen von Zion“.[15] In der Jugendkultur hat eine solche Sprache längst Einzug gehalten. Ein Beispiel ist etwa der Rapper Kollegah (bürgerlich Felix Blume), der in seinen Musikvideos antisemitische Verschwörungstheorien und Klischees mischt, wenn etwa das Böse in Gestalt des Teufels den Davidstern trägt. Er bekam zusammen 2018 mit Farid Bang den bekannten Musikpreis „Echo“ verliehen, der nach einem Aufschrei eingestellt wurde.

Antisemitismus scheint sich nicht nur auf ein Problem politisch-extremer Gruppierung zu reduzieren. Antisemitische Klischees, die eine lange Tradition haben, spielen bis heute eine Rolle und stehen im Mittelpunkt der Diskussion über Verschwörungstheorien. Diese äußern sich folgendermaßen:

[14] Bundesamt für Verfassungsschutz: Gutachten zur Einstufung des „Flügels“ als erwiesen extremistische Bestrebung, Interner Bericht, Berlin, 12. März 2020, S. 155.
[15] Vgl. Sascha Lobo: Die vielen Formen des Netz-Antisemitismus, in: Spiegel online vom 13. Dezember 2017, http://www.spiegel.de/netzwelt/web/antisemitismus-im-netz-wie-judenhass-digital-verbreitet-wird-a-1183052.html (abgerufen am 28. November 2021).

- Jüdisches Finanzkapital als Weltbeherrschung, fußend auf die „gefälschten Protokolle der Weisen von Zion“, ein Prototyp aller Weltverschwörungen“[16] und symbolisiert in superreichen Personen wie Bill Gates, Warren Buffet oder George Soros[17];
- allgemeine Kapitalismus- und Globalisierungskritik (Finanzelite; weltbeherrschende jüdische Macht an der US-amerikanischen Ostküste mit Banken und Börsen an der Wallstreet; Zinsknechtschaft, das einst als Schlagwort im Programm der NSDAP fungierte[18]);
- Verbindung mit einem Hass auf Israel (Vermischung mit einem Philosemitismus);
- Holocaust-Umdeutung (Leugnung, Verharmlosung, Relativierung);

Gerade in der aktuellen „Querdenkerszene“ – die man auch wegen ihrer Heterogenität nicht als „Bewegung“ bezeichnen kann – findet eine Revitalisierung solcher Klischees statt („eingepflanzter Chip von Bill Gates etc.). Der Missbrauch eines Judensterns kann nun als Holocaust-Verharmlosung betrachtet werden, wie etwa die bayerische Justiz im November 2021 (in Anlehnung an das Bundesverfassungsgericht) feststellte.

Geeignete Maßnahmen zur zielgerichteten Bekämpfung des Antisemitismus scheinen mir die folgenden zu sein:

- Sensibilisierung für den Antisemitismus in der Politischen Bildung (auch mit Vermittlung der Konflikte des Nahen und Mittleren Ostens; Einzigartigkeit des Staates Israel – historisch, politisch);

[16] So Wolfgang Benz: Die mächtigste aller Lügen, in: Die Zeit vom 24. Oktober 2017, https://www.zeit.de/zeit-geschichte/2017/03/protokolle-weisen-zion-antisemitismus-faelschung/komplettansicht (abgerufen am 2. Juni 2018).
[17] Der ungarische Premierminister Viktor Orbán, einst ein Liberaler und als Student Inhaber eines Stipendiums durch die Soros-Stiftung, führt einen Feldzug gegen George Soros, der in Budapest geboren wurde. Das führte dazu, dass mittlerweile die von ihm gestiftete Central European University sowie die Open Society Foundation das Land verlassen mussten. Soros gilt als Staatsfeind Nummer eins, der dafür verantwortlich gemacht wird, „Millionen Flüchtlinge nach Ungarn locken” zu wollen. Vgl. Judith Langowski: Soros-Stiftung verlässt Ungarn, in: Tagesspiegel vom 15. Mai 2018, https://www.tagesspiegel.de/politik/ngos-unter-druck-soros-stiftung-verlaesst-ungarn/22525936.html (abgerufen am 28. November 2021).
[18] Die Wendung geht zurück auf den Wirtschaftstheoretiker Gottfried Feder, der 1919 den „Kampfbund zur Brechung der Zinsknechtschaft” gründete. Adolf Hitler bewunderte ihn und schrieb in „Mein Kampf”: „Als ich den ersten Vortrag Gottfried Feders über die ‚Brechung der Zinsknechtschaft’ anhörte, wußte ich sofort, daß es sich um eine theoretische Wahrheit handelte, die von immenser Bedeutung für die Zukunft des deutschen Volkes werden müßte. Die scharfe Scheidung des Börsenkapitals von der nationalen Wirtschaft bot die Möglichkeit, der Verinternationalisierung der deutschen Wirtschaft entgegenzutreten, ohne zugleich mit dem Kampf gegen das Kapital überhaupt die Grundlage einer unabhängigen völkischen Selbsterhaltung zu bedrohen.“ (Adolf Hitler, Mein Kampf. Zwei Bände in einem Band, 641.-645. Auflage, München 1941, S. 232 f.).

- Forschungsnetzwerk auf Extremismus in vergleichender Perspektive mit Stoßrichtung Antisemitismus;
- Thematisierung der Frage, wie sicher jüdische Menschen in einem zunehmend muslimischen Umfeld lokal/regional leben können;
- Bewusstsein für Antisemitismus etwa und gerade in der Polizeiausbildung;
- Verankerung des Themas bei der Integration der insbesondere nach 2015 Zugewanderten („bei den neuen Deutschen"; Herfried Münkler) und Prüfung der Möglichkeiten, eine Einbürgerung zu verhindern;
- klare Benennung der antisemitisch motivierten Straftaten (einschließlich des ethnischen Hintergrunds der Täter);
- viel stärkerer Sensibilisierung für den „importierten, muslimischen Antisemitismus" auch innerhalb des Salafismus in Deutschland;
- klare Appelle an den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, hier WDR (Fall Nemi El-Hassan als Menetekel) und die „Deutsche Welle";
- Augenmerk auf subkulturelle Einflüsse (Rap-Kultur etc.);
- Beachtung der Phänomene in allen Bereichen (rechts, links; islamistisch);
- Evaluierung der Tätigkeiten des Antisemitismusbeauftragten;
- Einbeziehung der internationalen Entwicklungen;
- stärkere Beachtung der Tätigkeiten der „Grauen Wölfe" gerade auf lokaler Ebene;
- Analyse so genannter neuer Ideologien in der virtuellen Welt (etwa QAnon);
- Monitoring der virtuellen Räume (auch scheinbar unverdächtige Plattformen wie „Steam").